

Jahresbericht 2024

Als Abu Saïd, ein Mystiker des 11. Jahrhunderts, einmal nach Tus kam, strömten in Erwartung seiner Predigt so viele Menschen herbei, dass kein Platz mehr blieb. «Gott möge mir vergeben», rief der Platzanweiser: «Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näherkommen!» Da beendete der Prediger den Gottesdienst, bevor er begonnen hatte. «Alles, was ich sagen wollte und was in den Schriften gesagt ist, hat der Platzanweiser bereits gesagt», gab er zur Erklärung, bevor er sich umwandte und den Ort verliess.

An diese kleine Geschichte habe ich mich als Sachverwalter der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern seit Antritt meines Mandats im September 2024 mehrfach erinnert. Die TKG hat ein lebendiges und an Veranstaltungen reiches Jahr hinter sich. Davon zeugen die nachfolgenden Ausführungen der Mitglieder des Stadtkonvents. Ob es jeweils so viele Menschen waren, wie bei jenem Prediger aus dem 11. Jahrhundert, ist für unsere völlig andere Zeit eine nicht wirklich faire Frage. Wahr geblieben ist jedoch, dass das Zusammenrücken von Menschen in Gottes Namen eine Haltung bezeugt, die mit unserem Glauben verbunden ist. Ein Blick in die Welt zeigt es: Es ist dringend nötig, dass wir einen Schritt aufeinander zugehen. Und das gilt auch im Nahbereich. Die Bemühungen eines Sachverwalters um sinnvolle Strukturen und geordnete Abläufe fruchten nur dann, wenn die Beteiligten neues Vertrauen finden und bereit sind, wieder einen Schritt aufeinander zuzugehen.

Personelle Veränderungen

Das Jahr 2024 war von vielen, auch aussergewöhnlichen personellen Wechseln geprägt. Zu letzteren gehört der Rücktritt der gesamten Kirchenpflege auf Ende September 2024, was eben einen Sachverwalter und Betriebsleiter bzw. einen „Interimsmanager“ nötig machte. Das interne Spannungen zu dieser Situation geführt haben, muss nicht verschleiert werden. So oder so gebührt den Zurückgetretenen der Dank für ihre Arbeit. Dass sie schliesslich Platz gemacht haben für einen Neuanfang ist nicht selbstverständlich und zeugt von Grösse.

Bei den Pfarrpersonen kam es zu folgenden Veränderungen:

Pfarrer Markus Sahli wurde per Ende März pensioniert und Pfarrerin Susanna Klöti verliess die TKG per Ende Juni 2024. Pfarrer Marcel Köppli musste sein Pensum aus gesundheitlichen Gründen von 40 auf 30 Stellenprozent reduzieren.

Die Stelle von Markus Sahli wurde aufgrund sinkender Mitgliederzahl nicht wieder besetzt. Die Pfarrfrauen Aline Kellenberger und Silvia Olbrich übernahmen bereits ab Januar 2024 von ihm befristet und mit geringeren Stellenprozenten die Aufgabe der Koordination des Stadtkonvents.

Für die Nachfolge von Susanna Klöti wurde vom Kirchenvorstand unter der Leitung von Kirchenpflegerin Pauline Holmer eine Pfarrwahlkommission eingesetzt. Seit Ende Jahr steht fest, dass die Stelle ab dem 1. August 2025 mit Pfarrer Matthias Liberman aus Hamburg besetzt werden kann. Er wird die Stelle mit einem Pensum von 80 Stellenprozenten, je zur Hälfte als Jugend- und Stadtpfarrer antreten. Für die Übergangszeit wurde vom Kirchenvorstand eine Stelle mit 40 Prozenten bewilligt, die von Oktober bis Ende Dezember von Pfarrerin Elisabeth Huber – ehemals Vikarin in der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern – bekleidet wurde. Schliesslich kam vom 1. September bis Ende Jahr Pfarrerin Silvia Olbrich in den Genuss eines Studienurlaubs. Die Pfarrpersonen wurden während dieser Zeit von Pfarrer Zlatko Smolenicki entlastet.

Weitere personelle Veränderungen:

Verabschiedet wurden bereits im ersten Halbjahr Rahel Schmassmann, die viele Jahre als Katechetin gewirkt hatte und nach kurzem Gastspiel Daniela Egloff, die als Protokollantin für die Kirchenpflege engagiert gewesen war.

Im Zuge der Veränderungen im Herbst mit dem Rücktritt der gesamten Kirchenpflege hat dann auch die Leiterin des Sekretariats, Anita Mehr ihre Stelle per Ende November 2024 gekündigt und ihren Arbeitsplatz bereits Mitte Oktober geräumt. Mit Anpassungen der Stellenprozente und Anstellungen von Esther Albisser und Ursina Scherrer und mit befristeten Engagements von Verena Burkhardt, Sekretärin der TKG Kriens, und von Ruth Kursfeld konnte das Funktionieren des Sekretariats im Übergang sichergestellt werden.

Aufgrund der Mitgliederzahlen stehen der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern gemäss Stellenplan ab 2025 noch 4.857 Stellen für die Gemeindearbeit zur Verfügung. 2023 wurden noch 6.350 und 2024 noch 5.640 Stellen beansprucht.

Wir sind Kirche!

Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen wird die Arbeit nicht automatisch weniger. Kommt dazu, dass es zur Grundhaltung der reformierten Kirchen gehört, dass sie mit ihrem Engagement immer auch für alle da sind und weiterhin gesellschaftliche Gesamtverantwortung übernehmen. Darum und weil sich auch die Beteiligungs- und Mitwirkungsformen verändert haben, ist sie auf freiwillig Helfende in hohem Masse angewiesen. Dies praktisch in allen Bereichen des kirchlichen Lebens, also bei Gottesdiensten, kirchlichen Veranstaltungen, wie sie auf den nächsten Seiten dieses Jahresberichts aufgeführt sind, im seelsorgerischen und diakonischen Bereich, bei Kirche für Kind und Familie, im Altersbereich usw. Wir – alle – sind Kirche! Ohne Schritte aufeinander zu und ohne Bereitschaft zum Mittragen und zur Übernahme von Verantwortung geht es nicht.

Dank!

Darum und darum nicht zuletzt gebührt allen, den ehrenamtlich Tätigen, den zahlreichen Freiwilligen und natürlich den kirchlichen Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön für einen Einsatz «mit allen Sinnen», für Herzblut und Gelassenheit, für Vertrauen und Glauben auch im 2024!

Walter Lüssi, Sachverwalter und Betriebsleiter / Interimsmanagement

Jahresbericht 2024 des Stadtkonvents

Trotz einiger personeller Engpässe präsentierte sich unseren Mitgliedern im Jahr 2024 ein ansprechendes und vielseitiges Programm. Einige Highlights seien nachstehend in Erinnerung gerufen.

Januar

Das Jahr startete mit hohem Besuch in der Lukaskirche: Anlässlich der **Vernissage** des - von Beat Hänni und Ruth Jörg - herausgegebenen Buchs «Wenn Gott durch die Finger blinzelt», hielt die Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, Rita Famos, eine **Gastpredigt**. Sie hat dabei die Bedeutung der reformatorischen Predigt von Konrad Schmid, die er 1522 in Luzern anlässlich der Prozession auf die Musegg hielt, unterstrichen.



Februar

Der Februar stand im Zeichen der **ökumenischen Passionsausstellung** mit dem Titel: **ganz zerbrochen - zerbrochen ganz**. In der Matthäuskirche konnte dazu ein Werk des über die Schweizer Landesgrenzen hinaus bekannten Glaskünstlers Simon Berger betrachtet werden. Ergänzt wurde die Ausstellung durch verschiedene z.T. neue Formate wie: Kunst im Gespräch, Kunst mit Kindern, zwei Kunstworkshops und einem Kunst-Café.



März

Vor 300 Jahren erklang sie das erste Mal: Die **Johannespassion** von Johann Sebastian Bach. Die Matthäuskantorei nahm dies zum Anlass, das bekannte Werk - unterstützt durch hervorragende Solistinnen und Solisten und dem Matthäusbarockensemble - an Gründonnerstag aufzuführen. Auszüge daraus fanden einen Tag später Eingang in die szenisch-musikalisch-zeitgenössische Feier an Karfreitag.



Gleich zwei Ereignisse prägten den Gottesdienst am Ostersonntag: Die Freude über die Auferstehung Christi und der **Abschied von Pfarrer Markus Sahli**. Nach sechsjähriger Tätigkeit in unserer Teilkirchengemeinde stand seine wohlverdiente Pensionierung an.



April

Im April traf sich die „ganze“ Jugend aus der Zentralschweiz unter dem Motto **«Snack 'n' Sing»** in der Lukaskirche zu Gemeinschaft und Worship. «Snack 'n' Sing» will junge Menschen aus verschiedenen Kirchen mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen vertraut machen und sie miteinander ins Gespräch und an den Tisch bringen.



Mai

Der **Gemeindeausflug** führte die Teilnehmenden auf den Musiklehrpfad Obwaldner Ghörgang und zum Sarner Jesuskind.

Juni

Da sie eine der wenigen und begehrten Praktikumsstellen im Bereich Clinical Pastoral Training auf Hawaii ergatterte, hiess es Ende Juni **Abschiednehmen von «unserer» Jugendpfarrerin Susanna Klöti**.



Juli

Krimis in der Bibel – so lautete das Thema der **Sommerpredigtreihe**, die auf reges Interesse stiess. Die abgründigen Geschichten, von denen in der Bibel eine ganze Reihe zu finden sind, werfen zu Recht die Frage auf, wo denn da die «gute Nachricht» steckt? Dem auf den Grund zu gehen, war für die Predigenden wie Zuhörenden eine spannende Sache. Ergänzt wurde die Sommerpredigtreihe durch einen interessanten Besuch im **Polizeimuseum** Luzern und einer spannenden **Krimilesung** von Monika Mansour.

Daneben lud eine kleine **«Sommerinstallation»** in der Matthäuskirche - bestehend aus 6 Liegestühlen - zu einer Auszeit ein.

August

Das altbewährte **Kindertageslager (KiTaLa)** liess Kinderherzen von 5 bis 10 Jahren mit spannenden Geschichten, kreativen Spielen und einem aufregenden Ausflug höher schlagen. Für die 11- bis 13-Jährigen bot das neue **Sommerlager (SoLa)** unvergessliche Erlebnistage mit Bewegung und gemeinsamen Projekten – inklusive einer Übernachtung in der Jurte und Kamelreiten im Emmental. Unvergessliche Erlebnisse und strahlende Kinderaugen machten beide Lager zu Sommerhighlights!

September

Nach acht Jahren Dienst in unserer Teilkirchengemeinde konnte Pfarrerin Silvia Olbrich ab September ihren wohlverdienten, 4-monatigen **Studienurlaub** antreten und sich so intensiv mit dem Thema «Generationen verbinden» beschäftigen. Ihre Vertretung übernahm in der Zeit Pfarrer Zlatko Smolenicki. Wie klingt Neugier? Dieser Frage ging nicht nur das Lucerne Festival nach, sondern auch der **Festivalgottesdienst**. Zu Gast war einer der spannendsten Komponisten unserer Zeit und Composer in Residence Beat Furrer und die Matthäuskantorei, die u.a. eines seiner Werke – Enigma III, vertonte Worte von Leonardo da Vinci – aufführte.

Oktober

Mit besonderen Gottesdiensten – etwa einem ökumenischen **Theatergottesdienst** zu Dürrenmatts «Der Richter und sein Henker» oder jenem zum Roman «Die Entdeckung der Langsamkeit» von Sten Nadolny – wartete der Oktober auf. Ferner lud der Singkreis Lukas zu seinem **ersten Konzert** unter der Leitung von João Tiago Santos ein, bei dem er das in zwei Jahren einstudierte Repertoire zum Besten gab.

November

Der November wartete nach der fröhlichen Orgeleinführung mit den zwei Zottelbären Bubu und Baba im März mit dem **Kinder-Orgelkonzert** «Peter und der Wolf» auf.

Dezember

Auf reges Interesse stiess einmal mehr das **offene Adventsingen**, das auf die Adventszeit einstimmen wollte. Der Singkreis Lukas wurde dabei «verstärkt» durch Religionsschülerinnen und -schüler der 5. und 6. Klasse. Die **Weihnachtsjurte** hinter der Matthäuskirche lud während 10 Tagen dazu ein, abzulegen, was belastet, und sich so bereit zu machen auf das Neue, das mit der Geburt Jesu kommt.

